

1. SICHERHEIT

1.1. Alle Schießaktivitäten müssen gemäß den BDS-Regeln durchgeführt werden. Hier gelten sowohl diese HFT-Richtlinien als auch die allgemeinen BDS-Regeln.

1.2. Jedes Luftgewehr ist erlaubt, solange es den geltenden nationalen Vorschriften für Luftgewehre entspricht und eine Mündungsenergie von maximal 16,3 Joule für die Klassen 1 und 2 bzw. maximal 7,5 Joule für die Klassen 3, 4 und 5 hat. Die Mündungsenergie kann jederzeit vor, während oder nach dem Wettkampf stichprobenartig oder verpflichtend mit einem geeigneten Gerät überprüft werden.

1.3. Jeder Parcours muss einen sicheren Bereich zum Überprüfen und Einstellen der Luftgewehre haben – die sogenannte Zero Range. Vor Betreten der Zero Range ist eine Registrierung und die Unterzeichnung einer Sicherheitserklärung erforderlich. Die Nutzung der Zero Range ist ausschließlich den am Wettkampf teilnehmenden Schützen gestattet. Sie sollte in ihrer Größe der Anzahl der Schützen angemessen sein.

1.4. Alle Schützen müssen erklären, dass sie mit den BDS-Regeln vertraut sind, und müssen an einer Sicherheitsunterweisung (Briefing) teilnehmen, die unmittelbar vor dem Wettkampf stattfindet.

1.5. Bei einem einzelnen Pfiff oder dem gerufenen Wort „Sicherheit“ ist das Schießen sofort einzustellen. Die Gewehre sind in den Boden zu entladen, weg vom Ziel, in sicherer Entfernung und sicherem Winkel. Während eines Feuerstopps darf das Gewehr nicht berührt werden.

1.6. Nach zwei Pfiffen oder den gerufenen Worten „Feuer frei“ darf das Schießen wieder aufgenommen werden, nachdem sich der Schütze zusätzlich vergewissert hat, dass keine Gefahr für andere besteht.

1.7. Gewehre müssen, wenn sie nicht benutzt werden, entweder im Futteral oder mit der Mündung nach unten transportiert werden – dies gilt auch für Gewehre mit Trageriemen.

1.8. Das Gewehr darf erst gespannt und entschert werden, wenn man bereit ist, den Schuss abzugeben.

1.9. Zwischen den Lanes darf kein Gewehr gespannt oder geladen sein. Bei Mehrschussgewehren muss das Magazin entfernt und das Gewehr klar erkennbar in einem sicheren Zustand sein.

1.10. Die Mündung darf niemals auf den eigenen Körper oder andere Personen gerichtet werden. Beim Hinlegen oder Aufstehen für einen liegenden Schuss ist stets darauf zu achten, dass die Mündung immer nach unten oder in Richtung Zielbereich zeigt.

1.10.1. Falls das sichere Hinlegen oder Aufstehen schwerfällt, ist der Schießpartner um Hilfe beim Übergeben oder Annehmen des Gewehrs zu bitten.

1.11. Alle Jugendlichen (unter 18 Jahren) müssen am Wettkampftag unter direkter Aufsicht eines Elternteils oder Erziehungsberechtigten stehen.

1.12. Lebende Tiere sind auf den Meisterschafts-Parcours nicht erlaubt.

1.13. Bei Streitfällen kann der Wettkampfleiter bzw. der Range Director gerufen werden. Dessen Entscheidung ist endgültig.

1.14. Den Anweisungen der Standaufsichten bzw. des Range Officers ist in jedem Fall Folge zu leisten.

2. PARCOURS UND WERTUNG

2.2. Sobald der erste Schuss abgegeben wurde, dürfen keine Veränderungen mehr am Gewehr, Schaft oder Zielfernrohr vorgenommen werden.

2.3. Wertungsklassen

Klasse 1: Pressluft 16,3 J

Klasse 2: Federdruck 16,3 J

Klasse 3: Pressluft 7,5 J

Klasse 4: Federdruck 7,5 J

Klasse 5: Federdruck Prellschlagkompensiert 7,5 J

Optional: Ladies

Optional: Veteran (ab vollendetem 60. Lebensjahr)

Optional: Jugend (bis vollendetem 21. Lebensjahr)

Optional: Stick

2.4. Die Wertung erfolgt mit 1 Punkt für ein umgelegtes Ziel, 0 Punkte für einen Treffer auf die Silhouette oder einen Fehlschuss. Das Ziel muss fallen, um 1 Punkt zu erhalten.

2.5. Unter keinen Umständen darf ein Ziel von einem Schützen mehr als einmal beschossen werden. Übungsschüsse jeglicher Art sind während des Wettkampfes nicht erlaubt.

2.6. Unabhängig von der Ursache – z. B. Diabolo vergessen, Verschluss nicht geschlossen oder Abzug betätigt, bevor man auf das Ziel ausgerichtet ist – gilt: Wenn das Gewehr auslöst (Luft entweicht), wird der Schuss als abgegeben gewertet und entsprechend gezählt. In diesem Fall muss der Schütze sicherstellen, dass das Diabolo das Gewehr verlassen hat, indem er mit Zustimmung seiner Schießpartner sicher in den Boden über der Schießlinie leer abdrückt.

2.7. Nachdem ein Ziel umgelegt wurde, muss der Schütze die Bestätigung des Treffers von einem Mitglied seiner Gruppe einholen, bevor das Ziel zurückgestellt wird.

2.8. Nur ein Mitglied einer Schießgruppe (Squad) darf die Scorekarte des jeweils anderen Squadpartners ausfüllen.

2.8.1. Unter keinen Umständen darf ein Schütze seine eigene Karte selbst werten.

2.8.2. Wenn ein Fehler auf einer Scorekarte auftritt, muss ein Range Officer aufgesucht werden, der diesen Fehler korrigiert und auf der Rückseite der Karte und quittiert.

2.9. Nach Beendigung des Parcours muss einer der Squadpartner die Scorekarte des anderen unterschreiben, um zu bestätigen, dass er die Karte überprüft und die Wertung akzeptiert hat.

2.9.1. Der Schütze sollte stets sicherstellen, dass die Karte korrekt ausgefüllt und unterschrieben ist, bevor er sie abgibt.

2.9.2. Falsch oder nicht vollständig ausgefüllte Scorekarten werden nicht gewertet.

2.10. Bei Punktgleichheit um den 1. Platz in allen Einzelklassen findet immer ein Stechen (Shoot-off) statt.

2.10.1. Es gelten die Standardregeln für ungestützte (unsupported) kniende/stehende Positionen, einschließlich Trefferzonengrößen und Entfernungen.

2.10.2. Es werden 3 Ziele beschossen.

2.10.3. Jeder Schütze schießt alle drei Ziele aus der knienden Position.

2.10.4. Bei weiterem Gleichstand werden die Ziele aus der stehenden Position beschossen.

2.10.5. Falls weiterhin Gleichstand herrscht, folgt ein Sudden Death: Wer mehr Ziele umlegt, gewinnt.

2.10.6. Bei vielen punktgleichen Schützen für einen Platz kann der Veranstalter zur Ermittlung anderer Platzierungen eine Rückrechnung (Countback) anwenden.

3. SCHIESSPOSITIONEN

3.1. Allgemeines

3.1.1. Sitzende Schüsse sind nicht erlaubt. „Sitzend“ ist definiert als: Gesäß berührt den Boden oder man sitzt auf dem eigenen, unter den Körper geklappten Fuß beim Schuss.

3.1.2. Hockende Schüsse sind nicht erlaubt. „Hockend“ ist definiert als: Beide Füße auf dem Boden und die Oberschenkel werden durch Waden oder Fußbereich gestützt.

3.1.3. Der Pfosten (Peg) muss beim Schuss mit einem Körperteil oder dem Gewehr berührt werden.

3.1.4. Das Bewegen von Einrichtungsteilen des Parcours ist nicht erlaubt – dazu gehören Schießlinie, Pfosten oder jegliche Stützen (Heuballen, Strukturen). Verstöße führen zur Disqualifikation.

3.1.5. Der Abzugsfinger muss sich hinter dem Pfosten befinden, wenn der Schuss abgegeben wird.

3.1.6. Die Schafthkappe muss außerhalb der Kleidung liegen und darf nicht durch Riemen, Taschen o. Ä. gestützt werden.

3.1.7. Keine Vorteile für Junioren bei knienden oder stehenden Positionen.

3.1.8. Jeder Meisterschaftsparcours muss zu 10 % aus stehenden und zu 10 % aus knienden Positionen bestehen (bezogen auf die Gesamtzahl der Ziele). Mindestens eine von jeder Art muss ungestützt (unsupported) sein.

3.2. Liegend

3.2.1. Nur die untere Kante der Schaftkappe darf beim Liegendschuss den Boden berühren. Falls Teile des Schafts unterhalb dieser Kante herausragen, darf das Gewehr beim Liegendschuss gar nicht aufliegen.

3.2.2. Ein Parcours darf maximal 3 Liegendschüsse abseits des Pfostens (off the peg) enthalten.

3.2.3. Es darf keine „unmöglichen“ off-the-peg-Liegendschüsse geben. Alle müssen sowohl für Links- als auch für Rechtsschützen von der rechten und linken Seite des Pfostens erreichbar sein.

3.3. Kniend

3.3.1. Die kniende Position ist definiert als 3 Kontaktpunkte mit dem Boden (2 Füße + 1 Knie).

3.3.2. Der hintere Fuß muss aufrecht stehen und in einer Linie mit dem Knie sein. Auf einem eingeklappten Fuß zu sitzen ist nicht erlaubt; „Schnürsenkel nach unten“ ist zulässig.

3.3.3. Kniendschüsse dürfen im Stehen abgegeben werden.

3.3.4. Eine Kniend-Rolle oder ein Beanbag (FT-Kissen) darf nur zur Unterstützung von Knie, Schienbein oder Fußbereich genutzt werden, nicht zum Abstützen des Gesäßes.

3.3.5. Das Gewehr darf nur von beiden Händen getragen werden, mit der Schaftkappe in der Schulter. Kein anderer Körperteil darf das Gewehr stützen, und die Hände dürfen nicht auf einem anderen Körperteil aufliegen.

3.3.6. Die Hände dürfen nicht so tief gehalten werden, dass Handgelenk, Arm oder andere Körperteile das Gewehr stützen. Die vordere Hand muss vor dem Knie sein.
Prüfung: Führende Hand senkrecht nach unten hängen lassen (90° zum Unterarm).
Berührt sie Knie oder Bein, liegt die Hand zu weit hinten und somit nicht vor dem Knie.

3.3.7. Ungestützte kniende/stehende Schüsse werden durch einen 10 cm (4") hohen Pfosten gekennzeichnet. Für diese Schüsse sind keine weiteren Stützen (Pfosten/Baum) erlaubt.

3.3.8. Das vordere Bein darf nicht so weit zurückgezogen werden, dass die Wade durch die Oberschenkel oder das Gesäß gestützt wird – dies gilt als „Hockschuss“ und ist nicht erlaubt.

3.4. Stehend

3.4.1. Nur die Füße dürfen den Boden berühren.

3.4.2. Ungestützte stehende Schüsse werden durch einen 10 cm (4") hohen Peg gekennzeichnet. Keine weiteren Stützen (Pfosten, Baum etc.) sind erlaubt.

3.5. Gestützt (supported) kniend / stehend

3.5.1. Es gelten die obigen Regeln, mit der Ausnahme, dass jede Körper- oder Gewehrstelle auf dem mit einem „S“ markierten Stützobjekt (z. B. Baum, Struktur) aufliegen oder anliegen darf. Andere Stützobjekte dürfen nicht benutzt oder mitbenutzt werden. Hier ist wieder darauf zu achten, dass es für Rechts- und Linksschützen geeignet sein muss.

3.5.2. Kniende supported Schüsse dürfen stehend oder stehend supported geschossen werden.

3.6. Stick

3.6.1. Schützen, die durch körperliche Beeinträchtigung nicht liegend schießen können, dürfen mit Ausnahme der stehenden und knienden Positionen den gesamten Parcours mit Schießstock absolvieren.

3.6.2. Dem Schützen steht es frei zu wählen, ob er einen Monopod, ein Zweibein oder einen Tripod benutzt.

3.6.3. Wenn weniger als drei Schützen in der Stick-Klasse antreten, werden die einzelnen Schützen in der Klasse gewertet, für die ihre Waffe zugelassen ist.

3.6.4. Die Ziele sind vom Parcoursplaner so zu positionieren, dass diese auch vom Schießstock aus beschossen werden können.

3.6.5. Die Auflage der Waffe auf dem Schießstock muss während des Schusses über dem Peg positioniert sein.

4. ZEITLIMIT

4.1. Die vorgegebene Zeit pro Lane beträgt 2 Minuten. Diese Zeit beginnt, sobald der Schütze den Pfosten (Peg) berührt.

4.2. Unter normalen Umständen wird die Zeit eines Schützen nicht gemessen. Wenn jedoch eine Gruppe einen Rückstau verursacht oder die Session durch langsames Schießen zu lange dauert, behalten sich die Organisatoren das Recht vor, einzelne Schützen oder Gruppen zu timen.

4.3. Range Officers dürfen Schützen auch ohne deren Wissen timen, um festzustellen, ob sie tatsächlich zu lange für einen Schuss benötigen. Sollte dies der Fall sein, kann der Range Officer dem besagten Schützen eine Verwarnung erteilen.

4.4. Sobald die Entscheidung gefallen ist, einen Schützen oder eine Gruppe offiziell zu timen, werden diese vom Range Officer informiert. Sie werden darüber unterrichtet, wann die Uhr gestartet wird, und haben dann zwei Minuten Zeit, um das Ziel zu beschießen.

4.5. Falls ein Wettkampf während einer Zeitmessung unterbrochen wird, wird die Uhr angehalten. Beim Wiederbeginn erhalten die Schützen 10 Sekunden zusätzlich Zeit, bevor die Uhr erneut gestartet wird.

5. AUSTRÜSTUNG

5.1. Die Tiefe des Vorderschafts ist auf maximal 150 mm begrenzt, gemessen von der Laufmitte bis zum tiefsten Punkt des Schafts vor dem Griff.

5.2. Lange Schaftkappenhaken sind nicht erlaubt, wohl aber Schaftkappen im „Paddle“-Stil (breite Form).

5.3. Die „Paddles“ der Schaftkappe dürfen eine Länge von 57 mm (2,25“) nicht überschreiten.

5.4. Beim Stehend- oder Kniendschießen darf kein Teil des Gewehrs den Boden berühren.

5.5. Beim Liegendchuss darf nur die untere Kante der Schaftkappe den Boden berühren. Keine anderen Vorrichtungen, Schaftteile oder Schaftverlängerungen dürfen auf dem Boden aufliegen.

5.6. Windmesser („Windicators“) jeglicher Art sind **nicht** erlaubt. Die Teilnehmer dürfen nur natürliche Objekte auf dem Parcours zur Windbeurteilung nutzen (z. B. trockene Blätter, Gras, Staub). Künstliche Hilfsmittel zur Windmessung (weißes Pulver, Bänder, Fähnchen usw.) sind verboten.

5.7. Wasserwaagen und Neigungsmesser jeglicher Art an Waffe und oder Zieloptik sind nicht erlaubt und müssen vor Beginn des Wettkampfs entfernt werden.

5.8. Ein normaler Gewehrriemen darf angebracht sein, darf aber nur zum Tragen des Gewehrs zwischen den Lanes verwendet werden – niemals als Schießhilfe.

5.9. Es dürfen keine Vorrichtungen am Schaft/Gewehr angebracht oder konstruiert sein, die das Auflegen auf Pfosten oder Baum gezielt unterstützen (z. B. Halterungen, Kanten, Spikes, Riemen).

5.10. Objektiv- und Okularöffnungen des Zielfernrohrs müssen unverändert im Originalzustand bleiben. Sie dürfen nicht verkleinert werden (auch nicht durch verjüngte Sonnenblenden). Klappbare Linsendeckel müssen beim Schuss offen sein; vorhandene Löcher in den Deckeln sind für den Wettkampf abzukleben.

5.11. Jeder, der während des Parcours irgendeine Einstellung am Zielfernrohr vornimmt, wird vom Wettkampf ausgeschlossen.

5.12. Laser sind nicht erlaubt und müssen vom Gewehr entfernt werden.

5.13. Entfernungsmessgeräte oder Winkelmesser sind für alle auf dem Parcours verboten (auch für Besucher). Das gilt sowohl für Wettkämpfe als auch für das Training.

5.14. Die Nutzung von Mobiltelefonen oder anderen Kommunikationsgeräten zwischen Teilnehmern ist verboten. Die Nutzung von Mobiltelefonen zum Fotografieren ist erlaubt.

5.15. Beanbags dürfen zum Ablegen des Gewehrs zwischen den Lanes mitgeführt und bei Kniendschüssen wie oben beschrieben verwendet werden.

6. SCHIESSSTAND

6.1. Der Mindestdurchmesser eines runden Pfostens (Peg) beträgt 25 mm. Bei **quadratischen** Pfosten sind Mindestmaße von 25 x 25 mm vorgeschrieben.

6.2. Ziele

6.2.1. Verwendung finden Metall-Silhouetten, die bei Treffer umfallen und mit einer Schnur wieder aufgerichtet werden können.

6.2.2. Die Trefferzonenplatte (Silhouette) muss in einer hellen Farbe gehalten sein (weiß, silber, blankes Edelstahl, gelb).

6.2.3. Die Trefferzone (Hit-Zone, HZ) muss in einer dunklen Farbe gehalten sein (schwarz, dunkelgrau, rot).

6.2.4. Der Radius der Silhouetten muss mindestens 10 mm mehr als den der Trefferzone haben.

6.2.5. Der Radius der Silhouetten bei ungestützten knienden/stehenden Positionen muss mindestens 20 mm mehr als den der Trefferzone haben.

6.3. Besucher und Zuschauer sind während des Wettkampfs auf dem Parcours erlaubt und **willkommen**.

6.4. Das Betreten des Parcours vor Wettkampfbeginn ist weder für Teilnehmer noch für Besucher gestattet.

6.5. Der Parcours besteht aus mindestens 30 Zielen mit mindestens einem Peg pro Ziel oder Schießpunkt.

6.6. Alle Schießpunkte und Ziele müssen deutlich nummeriert sein – von 1 bis zur maximalen Zielanzahl.

7. ENTFERNUNGEN UND TREFFERZONEN-DURCHMESSER (HZ)

7.1. Liegend

HZ 15–19 mm auf 12–23 m bzw. 12–18 m

HZ 20–24 mm auf 9–28 m bzw. 9–24 m

HZ 25–34 mm auf 9–37 m bzw. 9–30 m

HZ 35–40 mm auf 9–42 m bzw. 9–33 m

7.2. Stehend und Kniend

HZ 35–40 mm auf 9–32 m bzw. 15–25 m

7.3. Supported Stehend und Kniend

HZ 25–34 mm auf 9–28 m bzw. 9–25 m

HZ 35–40 mm auf 9–32 m bzw. 9–30 m

7.4. Die Angaben hinter „bzw.“ sind für die Klassen 3,4 und 5 .

7.5. Kniende Schüsse dürfen stehend geschossen werden.

7.6. Kniende supported Schüsse dürfen stehend oder stehend supported geschossen werden.

7.7. Der Schusswinkel muss zwischen $+30^\circ$ u. -30° liegen.

Andreas Ha

